

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)

vom 30. April 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. April 2022)

zum Thema:

**Flugblatt des Bezirksbürgermeisters Lemm in Marzahn Hellersdorf zur
Ukraine**

und **Antwort** vom 17. Mai 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2022)

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales

Herrn Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)

über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. **19/11719**

vom **30.04.2022**

über **Flugblatt des Bezirksbürgermeisters Lemm in Marzahn Hellersdorf zur Ukraine**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen der Verwaltung: Da der Fragesteller darauf verzichtet hat, der Anfrage ein Exemplar des seiner Anfrage zu Grunde liegenden Flugblatts des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin beizufügen oder eine Fundstelle anzugeben, hat der Senat zur Beantwortung eigene Ermittlungen durchgeführt und dabei insbesondere eine Stellungnahme des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin eingeholt. Die nachfolgende Antwort beruht daher auf der Prämisse, dass sich die Fragen auf die als Anlage beiliegende, unter dem Rubrum des Bezirksbürgermeisters Gordon Lemm publizierte Informationsschrift "ZUM KRIEG IN DER UKRAINE UND UNSERER SOLIDARITÄT IM BEZIRK" beziehen.

Der Senat weist ferner darauf hin, dass sich die nach § 8 Allgemeines Zuständigkeitsgesetz (AZG) den Senatsverwaltungen obliegende Fachaufsicht über Sonderbehörden und nicht rechtsfähige Anstalten der Hauptverwaltung nicht auf die Wahrnehmung von Bezirksaufgaben nach § 3 Absatz 2 AZG in Verbindung mit § 3 Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG) erstreckt und im Rahmen der Bezirksaufsicht nach § 9 Absatz 3 AZG lediglich sicherzustellen ist, dass die Rechtmäßigkeit der Verwaltung gewahrt bleibt und Verwaltungsvorschriften eingehalten werden.

1. Wieviel dieser Flugblätter des Bezirksamts von Marzahn Hellersdorf, unterschrieben vom Bezirksbürgermeister Lemm auf deutsch und russisch zum Thema Ukrainekrieg und Flüchtlinge aus der Ukraine wurden hergestellt und verteilt?

2. Wer hat diese Flugblätter verteilt?

3. Wie teuer war die Herstellung dieser Flugblätter und wie teuer war die Verteilung der Flugblätter?

Zu 1. bis 3.: Nach Mitteilung des Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf von Berlin wurden insgesamt 100.000 Exemplare des Informationsflyers „Zum Krieg in der Ukraine und unserer Solidarität im Bezirk“ hergestellt und an die Bürgerinnen und Bürger von einem externen Dienstleister verteilt. Die Kosten für die Herstellung der Informationsflyer beliefen sich auf 1.753,73 Euro. Die Verteilung der Informationsflyer kostete 4.998,00 Euro.

4. Welchen Nutzen erwartet der Bezirksbürgermeister Lemm und das Bezirksamts von Marzahn Hellersdorf von diesen Flugblättern, zumal ausführlich in der Presse über die Situation in der Ukraine und der ankommenden Flüchtlinge berichtet wird?

Zu 4.: Das Bezirksamts Marzahn-Hellersdorf begründet die Herausgabe des Informationsflyers mit der ihm nach § 41 Absatz 1 BezVG obliegenden Informationspflicht und leitet daraus das Gebot ab, die Bürgerinnen und Bürger über Veränderungen im Bezirk auf Grund des Krieges in der Ukraine zu informieren. Weiterhin verweist das Bezirksamts auf den im Flyer enthaltenen Aufruf an die Anwohnerinnen und Anwohner, sich solidarisch mit den geflüchteten Menschen aus der Ukraine zu zeigen und ggf. Hilfe anzubieten, beispielsweise durch Spenden von Sach- und Lebensmitteln. Das Bezirksamts merkt darüber hinaus an, dass das Format eines Flyers zudem die Informationslücke auch der Bürgerinnen und Bürger im Bezirk schließt, die keinen Zugang zum Internet haben.

5. Wie beurteilt der Senat die Verteilung derartiger Flugblätter und den Nutzen im Vergleich zu den Kosten?

Zu 5.: Der Senat geht davon aus, dass der Bezirk die Herstellung des Flyers mit Haushaltsmitteln finanziert hat, die ihm nach Artikel 85 Absatz 2 der Verfassung von Berlin (VvB) in Verbindung mit § 4 BezVG als Globalsumme zur Erfüllung seiner Aufgaben zugewiesen wurden. Nach § 4 Absatz 2 BezVG ist der Bezirk im Rahmen der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Ausführung des Bezirkshaushaltsplans verantwortlich.

Unter Berücksichtigung dieser eigenverantwortlichen Zuständigkeit des Bezirks für die Verwendung der im Rahmen der Globalsumme zugewiesenen Haushaltsmittel und unter ergänzendem Hinweis auf die Vorbemerkungen erachtet es der Senat nicht als seine Aufgabe, bezirkliche Entscheidungen über die Verwendung dieser Haushaltsmittel zu kommentieren oder zu bewerten.

Anhaltspunkte für das Vorliegen von Tatbeständen, die nach § 9 Absatz 3 AZG ein Tätigwerden der Bezirksaufsicht erfordern, ergeben sich aus dem dem Senat bekannten Sachverhalt nicht.

6. Wieviel Flüchtlinge aus der Ukraine sind derzeit im Bezirk Marzahn Hellersdorf untergebracht? Wieviel davon sind Frauen, wieviel Männer und wieviel Kinder? Wieviel dieser Flüchtlinge sind ukrainische Staatsbürger? Wieviel haben andere Staatsbürgerschaften und welche genau? Wie und wo sind diese Personen untergebracht und welche monatlichen Kosten fallen dafür an?

Zu 6.: Derzeit kommen geflüchtete Personen aus der Ukraine in Marzahn-Hellersdorf nach Mitteilung des zuständigen Bezirksamts grundsätzlich privat unter. Dadurch ist eine statistische Erfassung und Differenzierung des Personenkreises nicht möglich.

Gemeinschaftsunterkünfte oder sonstige Objekte, die vom Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) ausschließlich für die Unterbringung von Menschen, die wegen des Krieges aus der Ukraine geflüchtet sind, genutzt werden, befinden sich derzeit (Stand 02.05.2022) im Bezirk Marzahn-Hellersdorf nicht. Statistische Angaben u. a. zur Nationalität und zum Geschlecht der Personen, die in den Aufnahmeeinrichtungen nach § 44 Asylgesetz (AsylG) und Gemeinschaftsunterkünften nach § 53 AsylG untergebracht sind, liegen nicht vor; insoweit wird auf die Antwort des Senats vom 16.02.2022 auf die Fragen 4 bis 6 und 11 der Schriftlichen Anfrage 19/10815 vom 01.02.2022 verwiesen.

7. Wieviel Flüchtlinge sollen zukünftig im Bezirk Marzahn Hellersdorf untergebracht werden und wo?

Zu 7.: Die Unterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in Gemeinschaftsunterkünften, die im Auftrag des LAF betrieben werden, erfolgt im Rahmen der Belegungssteuerung unter Berücksichtigung einerseits der verfügbaren Kapazitäten und der Zuzugszahlen und andererseits individueller Aspekte wie etwa der Haushaltsgröße oder spezifischer Bedarfe insbesondere von vulnerablen Personen. Da es sich insoweit um sich stetig wandelnde Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen handelt, muss die Belegungssteuerung situativ an die tagesaktuelle Lage angepasst werden. Daher ist eine pauschale Aussage über künftig in Unterkünften im Bezirk Marzahn-Hellersdorf unterzubringende ukrainische Geflüchtete nicht möglich.

Derzeit befinden sich in diesem Bezirk - neben zwei Aufnahmeeinrichtungen nach § 44 AsylG - acht Gemeinschaftsunterkünfte nach § 53 AsylG mit einer Gesamtkapazität von 3.389 Plätzen, von denen mit Stand 09.05.2022 110 Plätze verfügbar waren. Ob und in welchem Umfang diese Plätze - und ggf. künftig in diesen Unterkünften freiwerdende Plätze - für die Unterbringung von ukrainischen Geflüchteten genutzt werden, kann aus den vorgenannten Gründen nicht prognostiziert werden.

Weitere Unterkünfte/Kapazitäten sind derzeit nicht in Planung. Darüber hinaus soll voraussichtlich Ende 2023 eine Unterkunft im Ortsteil Biesdorf mit 368 Plätzen wiedereröffnet werden.

Eine Belegung nur mit Geflüchteten ausschließlich aus der Ukraine ist in keiner dieser Unterkünfte geplant.

8. Sind Flüchtlinge aus der Ukraine bereits in Wohnungen im Bezirk Marzahn Hellersdorf eingezogen? Werden städtische Wohnungen in Marzahn Hellersdorf bevorzugt an Flüchtlinge aus der Ukraine vermietet?

Zu 8.: Weder dem Senat noch dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin liegen Erkenntnisse über die Anzahl der Geflüchteten aus der Ukraine vor, die in eine Wohnung eingezogen sind. Die Anzahl der abgeschlossenen Mietverhältnisse wird von den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften nicht nach Herkunft statistisch erfasst. Für den Abschluss von Mietverträgen und Untermietverträgen durch private Vermietende liegen keine Erkenntnisse vor. Zudem ist ein Teil der Geflüchteten privat bei Verwandten oder Freunden untergekommen, so dass für diese Anzahl ebenfalls keine Erkenntnisse vorliegen.

Integrations- und sozialpolitische Zielsetzung des Senats ist es, Geflüchteten ein selbstbestimmtes Leben in Wohnungen zu ermöglichen und auch bei der Unterbringung ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung und Privatsphäre zu gewährleisten, unabhängig von ihrer Herkunft.

Vor diesem Hintergrund hat der Senat im Zusammenhang mit der Aufnahme von wegen des Krieges aus der Ukraine geflüchteten Menschen und insbesondere vulnerablen Geflüchteten u. a. beschlossen, in Abstimmung mit den Bezirken bestehende Strukturen für eine Beratung zur Wohnraumvermittlung, für die Unterstützung beim Abschluss von Mietverträgen sowie eine Beratung der Mietenden in den ersten Monaten nach Bezug der Wohnung bereitzustellen und, soweit notwendig, auszubauen.

Weiterhin bestehen mehrere Angebote, die sich auf die Vermittlung von Wohnraum sowie Wohnungen an Geflüchtete aus der Ukraine - aufgrund der sehr hohen Nachfrage - spezialisiert haben:

Über die Internetplattform www.unterkunft-ukraine.de bieten Gastgeber private Wohnraum für Geflüchtete an. Hierbei handelt es sich um ein bundesweites Angebot, das auch für die Wohnraumvermittlung in Berlin genutzt werden kann.

Seit Anfang April 2022 werden durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) - Zentrale Koordinierungsstelle (ZeKo) - Wohnungen für Geflüchtete aus der Ukraine zur Verfügung gestellt. Über die E-Mail-Anschrift Wohnungen-Ukraine@lageso.berlin.de können freie Wohnungen sowohl von Privatanbietern als auch von den städtischen Wohnungsunternehmen, Genossenschaften etc. angeboten werden. Durch die ZeKo werden diese Wohnungsangebote auf ihre Angemessenheit hin geprüft und zur Vermittlung an Geflüchtete aus der Ukraine an die Sozialen Wohnhilfen in den Bezirksämtern weitergeleitet. Mit Stand 06.05.2022 wurden 44 Wohnungsangebote berlinweit an die Bezirksämter vermittelt.

Des Weiteren gibt es seit einigen Jahren eine Online-Plattform zur Wohnungsvermittlung für Geflüchtete. In dem Portal www.wohnraumkarte.de/refugees befinden sich ausschließlich Wohnungen, die zur Unterbringung von Geflüchteten geeignet sind und die die vereinbarten Mindeststandards aufweisen. Auch hier handelt es sich um ein bundesweites Angebot, das allen Geflüchteten zur Verfügung steht.

63 % der jährlich zur Wiedervermietung kommenden Wohnungen aus dem Bestand der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften werden darüber hinaus an WBS-Berechtigte vermietet, 25 % davon an WBS-Berechtigte besonderer Bedarfsgruppen. Hierzu gehören Transferleistungsbeziehende, genauso wie Obdachlose, Geflüchtete, betreutes Wohnen, Studierende sowie vergleichbare Bedarfsgruppen. Grundlage dafür ist die Kooperationsvereinbarung mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften von 2019 bzw. der Ergänzung der Kooperationsvereinbarung von 2021.

Berlin, den 17. Mai 2022

In Vertretung

Wenke C h r i s t o p h

Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales



ZUM KRIEG IN DER UKRAINE UND UNSERER SOLIDARITÄT IM BEZIRK

Sehr geehrte Marzahn-Hellersdorferinnen und Marzahn-Hellersdorfer,

für viele von uns war der Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine ein Schock. Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt und mit ihm Vertreibung, Zerstörung und Tod.

Gleichzeitig gibt es eine bislang nie da gewesene Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und eine gemeinsame Haltung fast aller Nationen dieser Welt, die sich für ein Ende dieses Krieges einsetzen.

Unzählige Menschen in unserem Land und unserer Stadt zeigen in dieser schwierigen Zeit Ihre Hilfsbereitschaft. Sie bieten Unterkünfte an, kaufen medizinische Güter und bringen diese zur ukrainischen Grenze oder unterstützen mit Sammelaktionen. In den sozialen Medien sehe ich viele von Ihnen, die spontan Kinderspielzeug oder Kleidung abgeben möchten, um den Geflüchteten zu helfen.

Diese Zeichen der Solidarität finde ich sehr ermutigend und die richtige Antwort in Zeiten von Gewalt, Misstrauen und Krieg. Sie sind der Hoffnungsschimmer, den wir brauchen, um an eine gute Zukunft glauben zu können. Wenn auch Sie sich einbringen möchten, können sie auf der Seite des Bezirkes unter www.berlin.de/ba-marzahnellersdorf/ eine Auflistung von Initiativen und Projekten finden, die hier in Marzahn-Hellersdorf aktiv sind.

Voraussichtlich Ende März werden auch die ersten Geflüchteten in größerem Umfang bei uns untergebracht und in Marzahn-Hellersdorf eine vorübergehende Heimat finden. **Nach jetzigem Stand wird dies in der neu errichteten Unterkunft für Geflüchtete in der Zossener Straße in Hellersdorf sein. Hier können 200 Menschen wohnen.** Wir prüfen aber ebenso Belegungen in Hotels in unserem Bezirk und werden Sie im Laufe der nächsten Wochen informieren, wo Ukrainer/innen untergebracht wurden und wie Sie helfen können, wenn Sie dies möchten.

Vielleicht haben Sie schon von dem Brandanschlag auf unsere internationale Lomonossow-Schule in Marzahn gehört. Auch wenn die Untersuchungen von Polizei und Staatsschutz noch andauern, lässt sich ein politisches Motiv leider nicht ausschließen. Mich haben in diesem Zusammenhang mehrere Bürgerinnen und Bürger mit russischem Migrationshintergrund angesprochen. Einige haben von Situationen berichtet, in denen sie beschimpft oder verächtlich behandelt worden seien.

Ich möchte mich als Bürgermeister unseres Bezirks an Sie alle wenden und Sie bitten, dass wir in dieser Situation zusammen stehen. **Keiner von uns trägt Verantwortung für diesen Krieg. Keiner von uns verdient es, schlecht behandelt zu werden.** Der innergesellschaftliche Frieden ist das, worum uns viele Länder und Nationen beneiden. Und wie wichtig, wie grundlegend bedeutsam Frieden ist, sehen wir aktuell in der Ukraine. Lassen Sie uns mit gutem Beispiel voran gehen und gute Nachbarinnen und Nachbarn sein und jene zusammen unterstützen, die unsere Hilfe brauchen.

Bleiben Sie stark, bleiben Sie solidarisch.

Herzlich Ihr
Gordon Lemm
Bezirksbürgermeister von Marzahn-Hellersdorf



О ВОЙНЕ В УКРАИНЕ И НАШЕЙ СОЛИДАРНОСТИ В РАЙОНЕ

Уважаемые жители Марцан-Хеллерсдорфа,

Для многих из нас вторжение российских войск в Украину стало шоком. Война вернулась в Европу, а вместе с ним изгнание, разрушение и смерть.

В то же время по отношению к народу Украины наблюдается беспрецедентная солидарность почти всех народов и стран, которые добиваются прекращения этой войны.

Бесчисленное множество людей в нашей стране и в нашем городе проявляют готовность помочь людям в это трудное время. Они предоставляют жилье, покупают медикаменты, доставляют их на украинскую границу, а также помогают в проведении кампаний по сбору средств. Я вижу в социальных сетях вашу готовность помочь и другими вещами, например, детскими вещами и одеждой.

Я считаю эти знаки солидарности очень правильным ответом на насилие, недоверие и войны. Они - тот проблеск надежды, который необходим нам, чтобы верить в светлое будущее. Если вы хотите помочь, вы можете найти список инициатив и проектов, которые активно реализуются в Марцан-Хеллерсдорфе, на сайте района www.berlin.de/ba-marzahnellersdorf/.

Мы ожидаем, что первое большое количество беженцев будет размещено здесь в конце марта. Планируется поселить их в новом жилье для беженцев на Zossener Straße в Хеллерсдорфе. Здесь смогут жить примерно 200 человек. Однако, мы также изучаем возможность использования гостиниц в нашем районе и в течение следующих нескольких недель сообщим вам, где будут размещены украинские беженцы.

Возможно, вы уже слышали о поджоге нашей международной Ломоносовской школы в Марцане. Хотя полиция продолжает расследование, к сожалению, нельзя исключать политический мотив. В связи с этим ко мне обратились русскоязычные граждане, некоторые из которых рассказывали о ситуациях, когда их оскорбляли или относились к ним с презрением.

Как мэр нашего района, я хотел бы обратиться ко всем вам и попросить всех вас сплотиться в этой ситуации. Никто из нас не несет ответственности за эту войну. Никто из нас не заслуживает плохого обращения. Внутренний мир — это то, в чем нам завидуют многие страны и народы.

И насколько важен, насколько принципиально значим мир, мы сейчас видим на примере Украины. Давайте покажем хороший пример, как можно быть добрыми соседями и поддерживать тех, кто нуждается в нашей помощи.

Оставайтесь сильными, будьте солидарны.

С уважением
Гордон Лемм
Бургомистр района Марцан-Хеллерсдорф